

# RÜCKBLICK AUFS ERSTE PRÄSIDENTIALJAHR

## Claus Caluori neuer BFV-Präsident



Schlussendlich funktioniert der Sport in den Grundfunktionen und Ansätzen der Ausbildung sehr ähnlich. Vieles ist sportartenunabhängig, zum Beispiel der Führungs- und Organisationsbereich. In jungen Jahren war ich als Skirennfahrer aktiv und gehörte dem Nachwuchskader an. Damals war es noch möglich, im Winter Skirennen zu fahren und im Sommer Fussball zu spielen. Das war noch polysportiv. In Graubünden sind die Wintersportarten eine grosse Konkurrenz zum Fussball. In den Wintersportarten hat es einige Olympiasieger und Weltmeister. Davon sind wir im Fussball noch sehr weit entfernt.

### Was bewegte Sie dazu, das Präsidentenamt beim BFV zu übernehmen?

Ich sah die Möglichkeit, dass sich der Bündner Fussball in naher Zukunft gut weiterentwickeln kann. Mit dem Generationenprojekt «EISBALL» bewegen wir uns in die richtige Richtung. Der BFV hat nun zusammen mit Chur 97 die Chance, mit den Teams der U15, U16, U18 CCCJL A sowie der U20 (3. Liga) einen den Ansprüchen gerechten Ausbildungsstandort der U-Teams zu führen und mit der vorhandenen Infrastruktur eine professionelle Geschäftsstelle aufzubauen. Am selben Ort sind ein Physio- und Fitnessbereich für Fussballer untergebracht. Wir bekommen mit diesem Generationenprojekt ein Leistungszentrum für Fussballer. Das ist einmalig. Darauf freuen wir uns. Auch die zwei Teams U18 und U20 BFV/Chur97, welche wir seit dieser Saison im Auftrag der Juniorengruppierung BFV ins Leben gerufen haben, motivierten mich, diese Aufgabe aktiv anzupacken.

### Mit wie vielen Vorstandsmitgliedern leiten Sie den Verband?

Nebst mir wird der BFV von weiteren vier Vorstandsmitgliedern geführt. Unterstützung erhalten wir von einem Assistenten.

### Vor einem Jahr sind nebst Ihnen weitere drei neue Vorstandsmitglieder gewählt worden. Hat sich das fast komplett neue Team gut in die Aufgaben eingearbeitet?

Ich bin höchst zufrieden mit dem neuen Vorstand. Alle sind motiviert, die zukünftigen Aufgaben anzupacken.

**D**er 56-jährige Claus Caluori ist seit einem Jahr Präsident des Bündner Fussballverbandes (BFV). Im Gespräch geht er auf realisierte und geplante Projekte ein.

### Claus Caluori, waren Sie früher auch ein aktiver Fussballer?

Ich durchlief die Juniorenabteilung bei meinem Stammverein FC Bonaduz. Dort kam ich auch bei den Aktiven in der 3. und 2. Liga zum Einsatz. Zudem spielte ich eine Saison beim FC Landquart in der 1. Liga.

**Sie haben vor einem Jahr von Andrea Florin das Präsidentsamt beim BFV übernommen. Konnten Sie auf Führungserfahrung auf Vereins- oder Verbandsebene zurückgreifen?**

Ich war acht Jahre Trainer bei den Junioren des FC Bonaduz, anschliessend Assistententrainer beim BFV und für eine kurze Zeit Interims-Trainer der U13. Anschliessend während acht Jahren Sportchef im Vorstand des BFV. Vor meinen Tätigkeiten im Fussball engagierte ich mich als Juniorentrainer in verschiedenen Skiclubs. Skirennensport ist ebenfalls eine sehr faszinierende Sportart.

01

**Das Ressort Sponsoring/Events konnte im Oktober 2017 allerdings nicht besetzt werden. Hat sich daran mittlerweile etwas geändert?**

Unser Vizepräsident Reto Gruber übt diese Funktion aus. Indem wir uns mit einem Assistenten des Vorstandes verstärkt haben, konnten wir unsere Aufgaben besser verteilen.

**Hat oder hatte dies Auswirkungen auf die Finanzen des Verbandes, wenn Sponsoring-Gelder fehlen?**

Sponsoren kann man nie genug haben. Wir haben uns allerdings nicht zu beklagen, denn wir hatten das Glück neue Sponsoren gewinnen zu können.

**Wie viele Vereine sind eigentlich unter dem Dach des Bündner Fussballverbandes vereint?**

37 Vereine mit zirka 6800 Mitgliedern decken flächenmässig rund einen Viertel der Schweiz ab. Dies wird immer wieder unterschätzt.

**Wie gross ist Ihr wöchentliches Arbeitspensum, das Sie für den Verband aufbringen?**

Es sind etwa 10 bis 15 Stunden.

**Müssen Sie sich im Bündnerland mit Problemen beschäftigen, die in dieser Art im Unterland nicht auftreten?**

Die Konkurrenz ist sehr gross, speziell bei den Wintersportarten, aber auch im Unihockey. Wir sind gezwungen, uns ständig weiterzuentwickeln und zu verbessern, um vor allem beim Nachwuchs attraktiv zu bleiben. Gute Voraussetzungen haben wir mit dem Future Champs Ostschweiz (FCO) für die Topshots der jungen Nachwuchstalente. Da ist der Talentweg bestens vorgegeben. Dank der professionellen FCO-Strukturen hat auch ein Nachwuchstalent aus dem Bündnerland die Möglichkeit, von Graubünden aus bis ganz an die Spitze, sprich zu einem Topverein zu gelangen. Am Weg für die übrigen Talente nach der U16 mit der eigenen U18 und U20 arbeiten wir noch intensiv.

**Euer Bestreben ist es, mit dem im letzten Sommer eingeführten neuen Nachwuchskonzept der Abwanderung von Talenten entgegen zu wirken. Trägt es bereits Früchte?**

Wir rechnen mit zwei bis vier Jahren, bis unsere Vereine einen Nutzen haben werden. Wir sind auf Kurs.

**Das Konzept beinhaltet unter anderem eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Verband und Chur 97. Stehen die anderen Vereine auch dahinter?**

Dieses Projekt ist nicht nur ein Projekt seitens des Verbandes und Chur 97. Dies hat die gesamte Juniorengruppierung vor einem Jahr beschlossen. Wir können nur gemeinsam den Fussball in Graubünden stärken. Die Fussballregion ist zu klein, als dass ein einzelner Verein viel bewirken könnte. Höchstes dann, wenn ein grosser Sponsor gefunden werden kann. Dies sind aber seltene Glücksfälle und meist sind sie nicht

sehr nachhaltig. Für den langfristigen Erfolg werden wir unseren Weg die nächsten Jahre konsequent weiterfolgen.

**Das Ziel kann demnach nur heissen, dass Chur 97 in den kommenden Jahren in einer höheren Liga (aktuell 2. Liga Interregional) spielen wird. Ist das so?**

Ja, das Ziel muss die erste Liga sein. Und dies mit möglichst vielen Nachwuchsspielern aus den U-Teams, welche der BFV gemeinsam mit den Vereinen ausbildet. Dies allein genügt aber nicht, um in der 1. Liga bestehen zu können. Zusätzlich braucht es gute, auswärtige Spieler. Ich gehe davon aus, dass es einen Mix im Verhältnis von 60 zu 40 geben wird, wobei der grössere Anteil den einheimischen Spielern vorbehalten sein soll.

**Gibt es Bündner Fussballer, die bereits in der Vergangenheit den Sprung ins Rampenlicht geschafft haben?**

Ja sicher! Zum Beispiel Senad Lulić, aktuell Captain bei Lazio Rom. Den vergisst man immer wieder, weil er schweizerisch-bosnischer Doppelbürger ist. Er hat das ABC des Fussballs in Chur erlernt und ist in seiner Freizeit häufig mit seiner Familie in Chur anzutreffen. Er ist seinen Weg ohne das Nachwuchsprojekt FCO gegangen, das wäre heute ungleich schwieriger. Ein zweites sehr gutes Beispiel und Vorbild für unsere jungen Fussballerinnen und Fussballer ist die Engadinerin Seraina Friedli, Torhüterin der Frauen-Nationalmannschaft und des FC Zürich.

**Was möchten Sie während Ihrer Amtszeit unbedingt realisieren?**

Die Schaffung professioneller Verbandsstrukturen und kürzerer Entscheidungswege. Besonders am Herzen liegt mir die durchgängige Ausbildung der U-Teams-Spieler von der FE11 bis zur U20 und dass wir diese selber an die Hand nehmen und unabhängig von anderen sind. Leider sind wir bezüglich Weiterentwicklung des Bündner Fussballs in den letzten Jahren immer wieder gebremst worden. Eine noch engere Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des FCO ist unumgänglich. Dort gibt es noch Schwachstellen und Nachholbedarf.

**Der Bündner Fussballverband gehört zum Ostschweizer Fussballverband. Gibt es Wünsche gegenüber dem Dachverband? Klappert die Zusammenarbeit?**

Der Ostschweizer Fussballverband funktioniert aus meiner Sicht sehr gut. Insbesondere der Spielbetrieb ist einwandfrei. Dafür möchte ich an dieser Stelle einmal meinen Dank aussprechen.

**Nun ruht der Fussball für einige Monate. Mit was beschäftigt sich der Präsident des Bündner Fussballverbandes in der Winterpause?**

Nach der positiv verlaufenen Abstimmung zum Projekt «EISBALL» von Ende November gilt es nun zusammen mit der Stadt Chur die Detailplanungen in Angriff zu nehmen.

## EISHOCKEY UND FUSSBALL = EISBALL

Am 25. November hat das Churer Stimmvolk dem 44 Millionen-Projekt «EISBALL» zugestimmt. Bis 2021 entsteht in der Bündner Kantonshauptstadt ein Leistungszentrum mit einem Fussballstadion, drei Kunstrasenplätzen sowie sechs Rasenplätzen für die Fussballer mit zugehöriger Infrastruktur. Zusätzlich wird für das Eishockey eine Trainingshalle erstellt.

## FÜNF OLYMPIATEILNEHMER IN PYEONGCHANG

Claus Caluori ist stolz darauf, dass der Bündner Fussballverband gleich mit fünf Athleten an den diesjährigen olympischen Winterspielen in Südkorea vertreten war. Die Alpinen Mauro und Gino Caviezel, der Freeskier Elias Ambühl sowie die Snowboarder Dario Caviezel und Jérôme Lyman spielten als Junioren Fussball und gehörten einer Auswahlmannschaft des Bündner Fussballverbandes an. Die Kehrseite der Medaille: Als sie sich aus Zeitgründen für den Wintersport entschieden, gingen dem Fussball fünf Talente verloren.

Und als leidenschaftlicher und passionierter Skifahrer freue ich mich auf die Skisaison und hoffe auf einen coolen, intensiven Winter mit viel Schnee. Umso mehr da eine kleine Fussballpause sicher nicht «schaden» kann. *Interview: Beat Lanzendorfer* ■

01 Der 56-jährige Claus Caluori steht seit einem Jahr an der Spitze des Bündner Fussballverbandes.